

**Lehrveranstaltungen
des Faches Philosophie
im Wintersemester 2022/23**

mit Erläuterungen und Literaturhinweisen

Aktuelle Änderungen im Lehrprogramm

Beachten Sie die Einführung der neuen Veranstaltungstypen *Kolloquiumseminar* (KOS), *praktische Übung* (PRÜ) und *praxisorientiertes Seminar* (PRS). **In jedem dieser drei Veranstaltungstypen besteht eine Anwesenheitspflicht.** Weitere Hinweise finden Sie auf der Homepage des Faches [hier](#).

Bitte beachten Sie die **Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Mantel**, die im Wintersemester die derzeit unbesetzte Professur für praktische Philosophie vertritt, und neben einer *Einführungsvorlesung in die praktische Philosophie* am Freitag von 12 – 14 Uhr in HS 10 die folgenden Veranstaltungen anbietet:

Bachelor:

- Kolloquiumseminar *Utilitarismus*, Donnerstag 12 – 14 Uhr in E 45
- Kolloquiumseminar *Ethik der Migration*, Donnerstag 16 – 18 Uhr in D 033

Master:

- Kolloquiumseminar *Globale Herausforderungen für die Demokratie*, Freitag 16 – 18 Uhr in C 1

Die Termine für den Parallelkurs *Fachdidaktik der Ethik* von Herrn Olk werden noch bekannt gegeben.

Das Kolloquiumseminar *Platon: Protagoras* von Prof. Strobel wird ersetzt durch das Kolloquiumseminar *Anthropologie in Platons Nomoi* von Frau Pfefferkorn.

Zu aktuellen Änderungen in den Lehrveranstaltungen bitte immer die Ankündigungen und Hinweise auf der Seite des Fachs beachten: www.philosophie.uni-trier.de



Hinweise zur Prüfungsorganisation

Die vorherige **Anmeldung im PORTA-System** ist Voraussetzung für die Zulassung zu mündlichen Prüfungen und Klausuren. Dies gilt für *jeden* Prüfungsversuch, d.h. es erfolgt keine automatische Anmeldung bei Wiederholungsprüfungen.

Hierzu wird in der vorvorletzten Woche der Veranstaltungszeit für 2 Wochen ein Fenster in PORTA geöffnet. Bis zu zwei Wochen vor dem Prüfungstermin können Sie sich **beim Hochschulprüfungsamt (HPA)** ohne Angabe von Gründen von Modulprüfungen abmelden lassen.

Anschließend – also nach Ende der PORTA-Anmeldephase – werden vonseiten des Fachs die Termine für mündliche Prüfungen vergeben. Hierzu ist es erforderlich, in dem jeweils angekündigten Zeitraum bei Frau Rosenbaum (B 416) vorstellig zu werden, um einen individuellen Prüfungstermin zu vereinbaren. Terminabsprachen per E-Mail sind *nicht* möglich (im Notfall telefonisch unter 201-2346).

Eine vereinbarte Prüfung kann in der Regel nicht verlegt werden. Verschiebungen innerhalb der laufenden Prüfungsphase sind nur aufgrund eines triftigen Grundes möglich (bspw. Nachweis einer Erkrankung per Attest, höhere Gewalt) und setzen die Zustimmung des betroffenen Prüfers bzw. der betroffenen Prüferin voraus.

Grundsätzliche Voraussetzung für Modulabschlüsse ist der erfolgreiche Besuch der jeweils zugeordneten Veranstaltungen, welcher am Ende der Veranstaltungszeit durch die/den Seminarleiter(in) attestiert wird.

Die Termine der **Klausuren** werden auf der Website des Fachs rechtzeitig angekündigt. Im Falle einer aufgeschobenen Klausur ist es sinnvoll, die betroffenen Dozenten im Vorfeld über den jeweiligen Prüfungsstoff zu informieren.

Wird ein Modul per Hausarbeit abgeschlossen, ist inzwischen ebenfalls *eine* Anmeldung in PORTA nötig. Es wird darum gebeten, diese Arbeiten mit sämtlichen Angaben zur Verwaltung (Prüfungsordnung, Studiengang, Modul, Matr. Nr.) zunächst im Sekretariat (B 416) einzureichen; sie werden dort mit Eingangsdatum versehen und zur Begutachtung an die jeweiligen Dozenten weitergeleitet.

Bitte auch die FAQs auf der Seite des Fachs beachten:

www.uni-trier.de/index.php?id=42316



VORLESUNGEN (VL)

Einführung in die Methodologie.

Gómez-Tutor, Mi 8-10, HS 1

In der Vorlesung wird die Methodologie oder Methodenlehre als eine Theorie der wissenschaftlichen Methode verstanden, wobei im Mittelpunkt dieser Theorie die beiden Hauptaspekte der wissenschaftlichen Methode stehen werden: die Ordnung und die Kritik. Die Methode als Ordnung befasst sich mit den Vorschriften für die planmäßige Einrichtung der wissenschaftlichen Tätigkeit. Die Methode als Kritik beschäftigt sich mit der logischen Richtigkeit der wissenschaftlichen Gebilde. In der Veranstaltung wird nicht nur die allgemeine Methodologie berücksichtigt, sondern auch die speziellen Methodenlehren der Einzelwissenschaften. Ziel der Vorlesung ist ein besseres Verständnis des wissenschaftlichen Verfahrens sowohl in seiner Allgemeinheit als auch in seinen besonderen Aspekten.

Literatur

- S. Docks (Hg.): De la Méthode. Méthodologies particulières et méthodologies en général, Brüssel 1972. L. Danneberg: Methodologien, Struktur, Aufbau und Evaluation, Berlin 1989.
- V. Kraft: Die Grundformen der wissenschaftlichen Methoden, Wien 2. Aufl. 1973. H. Poincaré: Science et Methode, Paris 1938.
- K. Ajdukiewicz: „From the methodology of the deductive sciences“ in: Studia Logica, (1966), Bd. 19, S. 10-45.

Moralischer Nihilismus.

Hüning, Mi 16 - 18, DIGITAL

Die Kritik der Moral, insbesondere der philosophischen Moralbegründung ist so alt wie die Moralphilosophie selbst. Schon in der Antike traten bei den Sophisten und dann bei einigen Skeptikern die ersten Zweifel an der Begründbarkeit der Moral auf. Im 18. Jahrhundert folgten die Moralkritiken von Julien Offray de La Mettrie und des Marquis de Sade. Ihren Höhepunkt erreichte die Moralkritik im 19. Jahrhundert in der Gesellschaftstheorie von Marx und Engels auf der einen und Friedrich Nietzsches „Umwertung aller Werte“ auf der anderen Seite. Die Vorlesung wird eine Übersicht über die verschiedenen Angriffe auf die Moralbegründung geben und deren Stichhaltigkeit diskutieren.

Literatur

- Winfried Schröder: *Moralischer Nihilismus. Radikale Moralkritik von den Sophisten bis Nietzsche*. 315 S. Stuttgart: Reclam 2005.

Einführung in die praktische Philosophie.

Mantel, Fr 12-14, HS 10

Wie sollten Menschen handeln? Was ist gut für das Individuum, und was sollte jeder aus moralischen Gründen für andere tun? Viele ethische Theorien kommen zu ganz unterschiedlichen Antworten auf diese Fragen. Darf man zum Beispiel einen Unschuldigen töten, um fünf andere zu retten, wie der Utilitarismus behauptet, oder darf der Mensch niemals als Mittel zum Zweck gebraucht werden? Welche Rolle spielen Tugenden und Verträge in der moralischen Handlungsbewertung? Was sind überhaupt Handlungen? Und können wir ethische Erkenntnisse auch auf politische Systeme wie Demokratien oder auf aktuelle Probleme wie den Klimawandel anwenden?

Diesen und vielen weiteren Fragen der praktischen Philosophie werden wir in dieser Einführungsvorlesung nachgehen, die einen umfassenden Überblick über alle Themenbereiche der praktischen Philosophie bietet. Die behandelten Themen werden wir anhand von Kreativaufgaben und Vertiefungstexten zum Leben erwecken und immer wieder Ihre persönlichen Fragen zu Wort kommen lassen, so dass Sie die Möglichkeit haben, Ihr Verständnis des Stoffes zu überprüfen und tiefer in die Materie vorzudringen.

Die Vorlesung beginnt erst am 4. November.

Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik.

Strobel, Di 12-14, HS 1

Nicht nur, aber gerade auch zu Beginn des Philosophiestudiums sieht man sich mit einer auf den ersten Blick formlosen Masse von philosophischen Fragen, Texten und Begrifflichkeiten konfrontiert, ohne dass recht zu sehen wäre, wie die Fragen miteinander zusammenhängen und wie die ihnen gewidmeten Texte und ihre Begrifflichkeiten philosophiegeschichtlich einzuordnen sind. Nicht einmal die Struktur des Philosophiestudiums erschließt sich auf den ersten Blick.

Die Bekanntschaft mit den größeren philosophischen und philosophiehistorischen Zusammenhängen ist jedoch gerade für die zukünftige Tätigkeit als Ethik- bzw. Philosophielehrer/in besonders wichtig, ist sie doch Voraussetzung dafür, im Unterricht Fragen,

Texte und Begrifflichkeiten einordnen und abrufen sowie sinnvolle Unterrichtseinheiten planen zu können.

Das Anliegen der Vorlesung ist es, diese Zusammenhänge mit Blick auf die Unterrichtspraxis zu vermitteln. Sie verfährt problemorientiert: Zentrale philosophische Probleme und Positionen werden vorgestellt, und es gibt Anregungen dazu, wie das jeweilige Problem in einer Unterrichtseinheit behandelt werden könnte.

HAUPTSEMINARE (HS)/KOLLOQUIUMSEMINARE (KOS)

Angewandte Ethik: Grundlagen und Fallbeispiele.

Ansari-Bodewein, Mi 16-18, P 12

Im Seminar werden die Grundbegriffe und Grundfragen ausgewählter Bereichsethiken vermittelt (u. a. Medizinethik, Tierethik, Politische Ethik) sowie aktuelle Fallbeispiele ethischer Fragestellungen erörtert (z.B. Abtreibung, Fleischkonsum, Waffenlieferungen).

Textgrundlage

- Wolf, Ursula: Texte zur Tierethik, Reclam, Ditzingen 2018. (ISBN 978-3-15-018535-3)

Alle weiteren Texte werden über Stud.IP bzw. Link zur Verfügung gestellt.

Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.

Engelhard, Do 16-18, B 20

Kant begründet seine Ethik durch eine Analyse der spezifischen Form des praktischen Urteils, des Imperativs. In der Form des Imperativs findet er ein allgemeines Prinzip sittlicher Handlungen auf. In seiner *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* von 1785 formuliert Kant erstmals das Prinzip der reinen praktischen Vernunft, den kategorischen Imperativ. Kants Ethik setzt dabei die Idee der Freiheit voraus: Nur wenn Freiheit möglich ist, kann es überhaupt ein praktisches Handeln aus reiner Vernunft geben. In dieser Schrift, die als Einführung in seine zweite Kritik, die "Kritik der praktischen Vernunft" von 1788, gedacht ist, fasst er den kategorischen Imperativ in unterschiedliche Formulierungen, insbesondere die sog. "Zweck-an-sich-Formel", wonach der Mensch immer als Zweck, niemals bloß als Mittel betrachtet werden darf. Diese Formel gilt als entscheidende Grundlage des Begriffs der Menschenwürde und damit der Menschenrechte.

Das Seminar ist als Einführung in Kants Ethik konzipiert. Es soll nach einer einführenden Einordnung der Kantischen Ethik der Text interpretiert werden, wobei auch Grundbegriffe der praktischen Philosophie allgemein herausgearbeitet werden sollen.

Textgrundlage

- Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Hrsg. v. Kraft, B./Schönecker D. Hamburg: Meiner 1999 (Phil. Bib. 519).

Einführungsliteratur

- Höffe, O.: Immanuel Kant. München: Beck 2007.

Sekundärliteratur

- Allison, H.E.: Kant's Groundwork for the Metaphysics of Morals. A Commentary. Oxford: OUP 2011.
- Horn, Chr./Schönecker, D./Mieth, C. (Hgg.): Groundwork for the Metaphysics of Morals. Berlin/New York: DeGruyter 2006. (Download: <https://doi.org/10.1515/9783110204551>)
- Schönecker, D./Wood, A.W.: Immanuel Kant's Groundwork for the Metaphysics of Morals. A Commentary. Harvard: HUP 2015.
- Timmermann, J.: Kant's Groundwork of the Metaphysics of Morals. A Commentary. Cambridge: CUP 2007.

Georg Simmels "Philosophie des Geldes."

Hüning, Fr 12-14, B 20

Simmels *Philosophie des Geldes* von 1900 - neben seiner acht Jahre später erschienenen *Soziologie* das Hauptwerk seines Œuvres - unternimmt den Versuch, das Geld als fundamentales Medium der Vergesellschaftung aufzuweisen. Zugleich sollen „die geistigen Grundlagen und die geistige Bedeutung des wirtschaftlichen Lebens“ aufgezeigt werden (so Simmel in seiner Selbstanzeige). Die theoretische Stoßrichtung ist also deutlich: Anders als der historische Materialismus à la Marx, der behauptet, „alle Formen und Inhalte der Kultur aus den jeweiligen Verhältnissen der Wirtschaft“ ableiten zu können, will Simmel zeigen, dass es möglich ist, hierfür ideelle Faktoren zu benennen, so dass sich „der Verlauf der Geschichte als ein Wechselspiel zwischen den materiellen und den ideellen Faktoren“ begreifen lässt.

Das Seminar wird einerseits die psychologisierende und lebensphilosophische Methodik der Simmelschen Geldtheorie herausarbeiten und fragen, welche philosophischen Einflüsse (Schopenhauer, Nietzsche, Lebensphilosophie, die Geltungs- und Werttheorie des Neukantianismus usw.) in der *Philosophie des Geldes* manifest werden. Zum anderen wird zu untersuchen sein, ob Simmel seinen Anspruch, eine rationale Alternative zum sog. „Historischen Materialismus“ zu liefern, einlösen kann.

Textgrundlage

- Georg Simmel: Die Philosophie des Geldes, hrsg. von David P. Frisby und Klaus Christian Köhnke, Frankfurt a. M. 1989 [= Gesamtausgabe Bd. 6]

Sekundärliteratur

- Werner Jung: Georg Simmel zur Einführung, Hamburg 1990.
- Gerald Hartung / Tim-Florian Steinbach (Hrsg.): Georg Simmel: Philosophie des Geldes, Berlin 2020 [= Klassiker auslegen Bd. 71].

Globale Herausforderungen für die Demokratie.

Mantel, Fr 16-18, C 1

Die Welt steht heute mehr denn je vor Herausforderungen, die den gesamten Globus betreffen. Sind Demokratien in der Lage, adäquat auf diese Herausforderungen zu reagieren? Was ist überhaupt eine Demokratie - und welche moralischen Werte zeichnen Demokratien aus? Ist ein politisches Programm zwangsläufig moralisch richtig, nur weil die Mehrheit der Staatsbürger es befürwortet? Wie unterscheiden Demokratien zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern und ist das ungerechtfertigte Diskriminierung oder gar Gewalt? Sind demokratische Prozesse zu langsam und zu duldsam, um auf Bedrohungen wie z.B. den Klimawandel adäquat zu reagieren, und sollten jetzige Demokratien weniger oder gerade noch demokratischer werden, um ihn besser in den Griff zu bekommen?

Das Masterseminar hat das Ziel, Sie zu einer lebhaften Debatte dieser Fragen anhand überwiegend englischer Texte anzuregen, die auf Stud.ip für Sie bereitgestellt werden. Voraussetzung ist, dass Sie sich aktiv in die Diskussion einbringen.

Die Veranstaltung beginnt erst am 4. November.

Nietzsche: Zur Genealogie der Moral.

Kugelstadt, Do 12 - 14, C 1

Friedrich Nietzsche, ein blendender Schriftsteller, ist eine der schillerndsten und zugleich auch (nach Form und Materie) umstrittensten Figuren der Philosophiegeschichte. Was die einen als *die* Befreiung von der Metaphysik im Sinne des Lebens und der Erde erleben („nicht mehr den Kopf in den Sand der himmlischen Dinge zu stecken“), ist den anderen ein Gräuel und ein barbarischer Ästhetizismus. Ja, es ist erst gar keine Philosophie mehr. Gerade Nietzsches psychologisierende und biologistische Moralkritik „jenseits von Gut und Böse“, wie sie sich in der *Genealogie* dieses Mal auch einigermaßen im Zusammenhang vorgeführt findet und nicht nur aphoristisch, polarisiert die Leserschaft im höchsten Maße.

Textgrundlage

- Friedrich Nietzsche: *Zur Genealogie der Moral*. Eine Streitschrift, Stuttgart 1988. (= rub 7123).

Sekundärliteratur

- Georg Picht: *Nietzsche*, Stuttgart 1988; Hunt, Lester H.: *Nietzsche and the Origin of Virtue*, London/New York 1991.
- Nies, Karl-Dieter: *Sprache und Moral. Untersuchungen zu Nietzsches Theorie von Genese und Entwicklung der Sprache, insbesondere im Zusammenhang seiner späteren Moralphilosophie*, Frankfurt/M. u. a. 1991.
- Steinmann, Michael: *Die Ethik Friedrich Nietzsches*. Berlin/New York 2000.
- Friedrich Nietzsche: *Genealogie der Moral*, Hrsg. von Otfried Höffe, Berlin 2004. (= Klassiker Auslegen 29)

Kant: Kritik der praktischen Vernunft. Kugelstadt, Do 18 – 20, B 19

Kants Ethik ist die klassische Vertreterin derjenigen Ethik, die man heute eine „deontologische“ (Pflicht- oder Sollens-) Ethik nennt. Zwischen der früheren *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und der späten *Metaphysik der Sitten* bildet die Kritik der praktischen Vernunft den zweiten, wohl wichtigsten Text der Kantischen Moralphilosophie. Dieser Text ist gewiss hier und da nicht einfach. Er kann jedoch – ernstliches Textstudium vorausgesetzt – sogar dem Kant-Anfänger eine gute Einführung in dessen praktische Philosophie sein.

Textgrundlage

- Bd. VII (*Kritik der praktischen Vernunft. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*) der Werkausgabe in 12 Bänden. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Frankfurt/M., 17. Aufl. 2005 (= stw 56). (Auch alle anderen Auflagen und die übrigen Ausgaben etwa bei „Insel“ sind text- und seitenidentisch.)

Einführungsliteratur

- Höffe, Otfried: *Immanuel Kant*, München 2007 (= Beck'sche Reihe „Denker“; 506).
- Höffe, Otfried (Hrsg.): *Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft*, Berlin 2002 (= Klassiker Auslegen; 26).

Porphyrius über die Enthaltensamkeit vom Fleischkonsum. Strobel / Di Brasi, Di 16 – 18, C 2

Die philosophische Diskussion der Frage, ob wir nicht nur unseren Mitmenschen, sondern auch nicht-menschlichen Lebewesen gegenüber moralisch verpflichtet sind und, falls ja, aus welchen Gründen, reicht bis in antike Zeit zurück, wie Porphyrios' im 3. Jh. n. Chr. verfasste Schrift *Über die Enthaltensamkeit [vom Konsum] beseelter Wesen* (*Περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων*) eindrucksvoll belegt. Porphyrios – Schüler Plotins, des Begründers des Neuplatonismus, und seinerseits Begründer der

Stand 18.10.2022

im späteren Neuplatonismus verbreiteten ‚Harmonisierung‘ von platonischen und aristotelischen Lehren – wirft jedoch nicht nur die Frage auf, ob nicht-menschliche Lebewesen einen Anspruch auf gerechte Behandlung haben, er fragt auch, was der Fleischkonsum über den Charakter der Konsumenten verrät, ob er ihrem Glück zuträglich ist und wie Tieropfer in religiösen Kontexten zu bewerten sind. Porphyrios’ Überlegungen sind – für einen Platoniker schwerlich überraschend – stark von der pythagoreischen Seelenwanderungslehre beeinflusst. Manche seiner Gedankengänge wird man als von bloß historischem Interesse beurteilen – insoweit aber auch als höchst aufschlussreiches Zeitdokument –, manche als unvermindert relevant für zeitgenössische philosophische Diskussionen.

Das Seminar ist interdisziplinär angelegt und berücksichtigt neben den im engeren Sinne philosophischen Aspekten auch philologisch-literarische. Es wendet sich an Studierende der Philosophie ebenso wie an Studierende der Klassischen Philologie.

Literatur

Die vorzubereitenden Texte werden per Stud.IP zur Verfügung gestellt. Ältere Übersetzungen des Textes in moderne Sprachen sind vollständig bei Google Books zugänglich und vermitteln einen Eindruck von den diskutierten Fragen und Porphyrios’ Positionen (z.B. E. Baltzer, Porphyrius vier Bücher von der Enthaltbarkeit, Leipzig 1879), sind allerdings nur mit Einschränkungen zu empfehlen.

PROSEMINARE (PS)/KOLLOQUIUMSEMINARE (KOS)

Hegels Vorlesungen über Ästhetik.

Engelhard, Do 12-14, N 2

Hegels *Vorlesungen über die Ästhetik*, die ab 1818 entstanden, stellen eine bedeutsame Neubestimmung der Ästhetik, die für Hegel „Philosophie der Kunst“ ist, dar: Gegen die rationalistischen und empiristischen Ästhetiken entwirft Hegel eine Gehaltsästhetik, wonach nicht allein die schöne Form einen Gegenstand zu einem Kunstwerk macht, sondern der geistige Inhalt, den das Genie in dessen Form legt und der sich dem Betrachter vermittelt. Dieser Gehalt ist nach Hegel bei Werken der schönen Kunst die Idee, was bei Hegel letztlich das göttliche Absolute meint. Zudem stellt Hegel die Kunst in den Kontext der Geistesgeschichte; danach korrespondieren den historischen Entwicklungsstufen des Geistes unterschiedliche Kunstformen, die Hegel an zahlreichen Einzelbeispielen darlegt. Nach Hegel bedeutet dies aber auch, dass es eine Entwicklungsstufe des Geistes gibt, die er für erreicht hält, auf welcher die Kunst ihre ureigenste Bedeutung verliert: dies mündet in Hegels vielkritisierte Lehre vom „Ende der Kunst“.

Im Seminar soll die *Einleitung* in die *Vorlesungen über die Ästhetik* interpretiert werden, die die Grundkonzeption des Werkes enthält. Dabei werden Grundlinien der Hegelschen Dialektik und seiner Geschichtsphilosophie zu erarbeiten sein, sodass sich das Seminar auch als Einführung in die Hegelsche Philosophie allgemein eignet.

In der ersten Sitzung werde ich einen Einführungsvortrag halten, das Seminarprogramm und die Formalia besprechen.

Textgrundlage

- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Vorlesungen über die Ästhetik I-III*. Hrsg. v. Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel (Theorie Werkausgabe). Frankfurt/M.: Suhrkamp 1970.

Einführungsliteratur

- Emundts, D./Horstmann, R.-P.: *G.W.F. Hegel. Eine Einführung*. Stuttgart: Reclam 2002.
- Schnädelbach, H.: *Hegel zur Einführung*. Hamburg: Junius 1999.
- Zöller, G.: *Hegels Philosophie. Eine Einführung*. München: C.H. Beck 2020.

Sekundärliteratur

- Gethmann-Siefert, A.: Einführung in Hegels Ästhetik. Stuttgart: UTB 2005.
- Düsing, K.: Idealität und Geschichtlichkeit der Kunst in Hegels Ästhetik. In: Zeitschrift für philosophische Forschung 35 (1981), S. 319-340. Online verfügbar: <https://www.jstor.org/stable/20483140>

Spinozas „Ethik, in geometrischer Ordnung dargestellt“. Engelhard, Fr 10-12, B 22

Die "Ethik", die als Baruch de Spinozas Hauptwerk gilt und zwischen 1662 und 1675 entstanden ist, stellt eine Zusammenfassung seiner Philosophie insgesamt dar. Spinoza hat eine Metaphysik entwickelt, die nicht nur in ihrer Zeit revolutionär, stark diskutiert und umstritten war, sondern in der Philosophie der Neuzeit stark weitergewirkt hat und bis heute eine Extremform der Metaphysik darstellt. „Spinozist“ zu sein, war lange ein Vorwurf. Viele Philosophen lassen aber deutlich erkennen, dass sie von Spinoza inspiriert wurden, u. a. etwa Leibniz, der ihn 1676 in Den Haag besucht hat. Spinozas „Ethik“ ist viel rezipiert worden, oft aber ohne intensive Beschäftigung mit dem Werk selbst. So gibt es viele Zuschreibungen von Thesen zum Werk Spinozas, deren Richtigkeit höchst umstritten sind. Dies gilt für so grundlegende Einordnungen, dass Spinoza einen Pantheismus vertreten habe oder dass seine Metaphysik auf die Unmöglichkeit der Freiheit hinauslaufe, also auf einen Fatalismus. Die sperrige Form, in der die "Ethik" verfasst ist, hat solchen Vorurteilen wohl leider Vorschub geleistet.

Im Seminar werden wir diesen zugegeben trockenen Text unter Zuhilfenahme von Einführungsliteratur, die uns helfen soll, den Text zu erschließen und die Zusammenhänge schneller zu entdecken, analysieren und so hoffentlich mehr Klarheit in die umstrittenen Thesen bringen. Es ist ratsam, eine generelle Einführung in Spinozas Philosophie zu lesen, bevor oder gleich zu Anfang der Lektüre des Buches.

Das in fünf Teile gegliederte Werk enthält im ersten Teil eine Theorie elementarer Strukturen der Welt, im zweiten Teil eine Theorie menschlichen Erkennens und in den restlichen drei Teilen eine Ethik vernünftigen menschlichen Handelns, auf die – wie der Titel "Ethik" signalisiert – die gesamte Philosophie hinausläuft.

In der ersten Sitzung werde ich einen Einführungsvortrag halten, das Seminarprogramm und die Formalia besprechen.

Textgrundlage

- Baruch de Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Lateinisch/Deutsch. Übers., hrsg. v. Bartuschat, W. Hamburg: Meiner 2015 (Sämtliche Werke Bd. 2).

Einführungsliteratur

- Allison, H.E. (2022): An Introduction to the Philosophy of Spinoza. Cambridge: CUP.
- Seidel, H. (2020): Baruch de Spinoza zur Einführung. Hamburg: Junius.

Sekundärliteratur

- Hampe, M./Schnepf, R. (Hg.) (2006): Baruch de Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Berlin: Akademie Verlag (Band 31 der Reihe Klassiker Auslegen).
- Download: <https://doi.org/10.1524/9783050050218>
- Della Rocca, M. (2008): Spinoza, London and New York: Routledge.
- Garrett, D. (Hg.) (1996): The Cambridge Companion to Spinoza, Cambridge and New York: Cambridge University Press.
- Koistinen, O. (Hg.) (2009): The Cambridge Companion to Spinoza's Ethics, Cambridge: Cambridge University Press.
- Nadler, S. (2006): Spinoza's Ethics: An Introduction, Cambridge: Cambridge University Press.

Zwischen Mittelalter und Neuzeit: die Philosophien der Renaissance Höchel, Di 14 – 16, A 6

An der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit entwickeln die Gelehrten im 15. und 16. Jhd. neben soziologischen und pädagogischen Programmen auch philosophische Positionen, denen eine spezifische, sich bewusst vom mittelalterlichen Denken abwendende Sichtweise auf das Menschsein zugrunde liegt. Ausgehend von den *studia humanitatis* (u.a. Rhetorik, Geschichte, Moral) und inspiriert durch die Wiederentdeckung der als vorbildlich verstandenen antiken Kultur proklamieren die Philosophen der sog. ‚Renaissance‘ vor allem die Geltung der kulturellen Verbindung von Kunst und Wissenschaft *insgesamt* für den *konkreten* Menschen. Diese als ‚Humanismus‘ bekannt gewordene Bildungsbewegung zeichnet sich durch ein neues (im Wortsinn) *Selbst*-bewusstsein aus und ist Initialzündung für die moderne Wissenschaft, welche auch die Philosophien der frühen Neuzeit stark beeinflusst. Das Seminar möchte anhand von ausgewählten Textauszügen (u.a. Marsilio Ficino, Pico della Mirandola, Niccolò Machiavelli, Erasmus von Rotterdam, Thomas Morus, Francis Bacon, Galileo Galilei), Kunstwerken und bedeutenden historischen Ereignissen einen Überblick jener Zeit bieten, die unser Verständnis vom Menschsein und den damit verbundenen Möglichkeiten und Pflichten bis heute prägt.

Primärliteratur

- Ein Textreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur

- Blum, Paul R. (Hrsg.): Philosophen der Renaissance. Eine Einführung. Darmstadt 1999.
- Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara: Einführung in die Philosophie der Renaissance. Darmstadt²1995.
- Zintzen, Clemens: Vom Menschenbild der Renaissance. Florentiner Kultur im Quattrocento. Hildesheim, Zürich, New York 2009.
- Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Rousseaus Kultur- und Gesellschaftskritik.

Hüning, Do 12 - 14, B 13

Im Jahre 1750 beantwortete Rousseau mit seinem „Discours sur les sciences et les arts“ („Diskurs über die Wissenschaften und die Künste“) die Preisfrage der Akademie von Dijon, ob der Fortschritt der Wissenschaften und Künste zu einer Verbesserung der Sitten beigetragen habe. Rousseaus Antwort fällt nicht nur negativ aus, sondern darüber hinaus stellt Rousseau das optimistische geschichtsphilosophische Selbstverständnis eines Großteils der Aufklärer radikal in Frage. Im Jahre 1755 erscheint der "Discours sur l'origine et les fondements de l'inégalité parmi les hommes" (Diskurs über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen). In dieser Schrift setzt sich Rousseau kritisch mit der bei Hobbes und anderen Naturrechtstheoretikern entwickelten Konzeption des Naturzustandes und den verschiedenen Versuchen einer naturrechtlichen Begründung des Eigentums auseinander. Rousseau stellt diesen Versuchen eine ‚hypothetische Geschichte‘ der Ursprünge der Zivilisation und der Staaten entgegen, in deren Lichte die zeitgenössischen Verhältnisse kritisiert werden.

Textgrundlage

- Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit. Kritische Ausgabe von Heinrich Meier, Paderborn/München u. a. 6. Auflage 2008.

Einführungsliteratur

- Victor Goldschmidt: Anthropologie et Politique. Les principes du système de Rousseau, Paris 1974.
- Maximilian Forschner: Rousseau, Freiburg/München 1977.
- Karlfriedrich Herb: Rousseaus Theorie legitimer Herrschaft, Würzburg 1986.
- Reimar Müller: Anthropologie und Geschichte. Rousseaus frühe Schriften und die antike Tradition, Berlin 1997.
- Corinna Rath: Zur politischen Philosophie in Rousseaus kleineren Werken, Marburg 2010.

Nietzsches Kritik der Moral.

Hüning, Do 16 – 18, B 16

Friedrich Nietzsche gilt als radikaler Kritiker der christlichen Religion, aber auch der philosophischen Ethik. Er betrachtet die „moralischen Vorurteile“ als Ausdruck einer Erkrankung des Willens zum Leben, die sich in der *décadence* der modernen Zivilisation manifestiert. Das von ihm aus der Diagnose des *décadence*-Prozesses gewonnene Programm einer „Umwertung aller Werte“ erweist sich bei genauerer Prüfung allerdings als bloße Umkehrung der moralischen Vorzeichen, nicht als Überwindung der Moral. Das Proseminar wird Nietzsches Moralkritik anhand der beiden Schriften „Genealogie der Moral“ und „Jenseits von Gut und Böse“ behandeln.

Textgrundlage

- Friedrich Nietzsche: Kritische Studienausgabe Bde. 5 und 6.

Einführungsliteratur

- Domenico Losurdo: Nietzsche, der aristokratische Rebell, 2 Bde., Berlin 2012.
- Amelie Lanier: Über die Widersprüchlichkeit von Moralphilosophie am Beispiel Friedrich Nietzsches, Wien 1995.
- Henning Ottmann (Hrsg.): Nietzsche-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart 2011.
- Winfried Schröder: Moralischer Nihilismus von den Sophisten bis Nietzsche, Stuttgart 2005.

Schopenhauers Metaphysik des Willens.

Kugelstadt, Di 12 – 14, B 13

Schopenhauers *Welt als Wille und Vorstellung* (erster Band 1818/19) markiert einen der Schlusspunkte des Deutschen Idealismus und zugleich einen Übergang zu den irrationalistischen Philosophien des 19. Jahrhunderts (der zweite Band enthält nur spätere Erläuterungen und Ergänzungen). Ihr einer Gedanke lautet: Die Welt ist die Selbsterkenntnis des Willens. In ihren vier Büchern hat man es in der Sprache der Tradition mit Schopenhauers Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik zu tun. – Nach einer kurzen Einführung in die gesamte Konzeption und vor allem die erkenntnistheoretischen Grundlagen (Buch I) wird sich das Seminar auf Schopenhauers Willensmetaphysik konzentrieren, wie sie im zweiten Buch des ersten Bandes entwickelt wird.

Textgrundlage

- Arthur Schopenhauer: *Die Welt als Wille und Vorstellung. Band 1*. Gesamtausgabe in zwei Bänden nach der Edition von Arthur Hübscher und mit einem Nachwort von Heinz Gerd Ingenkamp, Stuttgart: Reclam, 1987. (= rub 2761)

Einführungsliteratur

- Malter, Rudolf: *Der eine Gedanke. Hinführung zur Philosophie Arthur Schopenhauers*. Darmstadt 1988.

Locke: Versuch über den menschlichen Verstand.

Kugelstadt, Di 18 – 20, B 19

Lockes Essay concerning Human Understanding ist der klassisch gewordene Text des neuzeitlichen angelsächsischen Empirismus, der alle Erkenntnis aus der Erfahrung herzuleiten unternimmt. Er provoziert empiristische (Berkeley, Hume) und rationalistische (Leibniz) Fortentwicklungen und Entgegnungen. Auch Kant setzt sich mit der in ihm dargelegten Erkenntniskonzeption auseinander. Das Seminar unternimmt es, die Hauptmomente dieser Konzeption (vor allem zu Buch II) herauszuarbeiten und zu problematisieren.

Textgrundlage

- John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand. Bände I und II. Nachdruck der Neubearbeitung der C. Wincklerschen Ausgabe (1911-1913). Hamburg 2006. (= PhB 75 und PhB 76).

Sekundärliteratur

Ein ausführliches Literaturverzeichnis finden Sie in der Textausgabe.

Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre.

Kugelstadt, Mi 12-14, B 20

Die erste der beiden *Einleitungen* in die Wissenschaftslehre von 1797 formuliert als deren Aufgabe, „den Grund aller Erfahrung anzugeben“, nämlich den „Grund des Systems der vom Gefühle der Notwendigkeit begleiteten Vorstellungen“. Eine konsequente Philosophie kann dabei nur „idealistisch“ oder „dogmatisch“ verfahren: Der Idealist erklärt das „Seyn“ der Dinge und ihre Gesetzmäßigkeit aus dem „Bewusstseyn“, der Dogmatiker das Bewusstsein aus dem Sein materieller Dinge an sich. Letztlich entscheidet das moralische Interesse für die idealistische Position der Freiheit, denn „was für eine Philosophie man wähle, hängt [...] davon ab, was man für ein Mensch ist“. – Diese Freiheit der „Intelligenz“ wird sodann näher beleuchtet, indem vor allem die *Zweite Einleitung* Fichtes Konzeption der „intellektuellen Anschauung“ als „der absoluten Selbstthätigkeit des Ich“ expliziert. Gegen den „Kantianismus der Kantianer“ versucht Fichte dabei schließlich zu zeigen, inwiefern seine intellektuelle Anschauung, das „dem Philosophen angemethete Anschauen seiner selbst im Vollziehen des Actes, wodurch ihm das Ich entsteht“, oder „das unmittelbare Bewusstseyn, dass ich handle, und was ich handle“, mit der recht verstandenen Kantischen Philosophie vollständig übereinstimme.

Textgrundlage

- Johann Gottlieb Fichte: Erste Einleitung in die Wissenschaftslehre. Zweite Einleitung in die Wissenschaftslehre. In: Immanuel Hermann Fichte (Hrsg.): Johann Gottlieb Fichte: Werke (11 Bde.). Berlin/Boston: de Gruyter, 2013. Bd. I, Zur theoretischen Philosophie I, S. 417-518. (einzeln beziehbar)

Sekundärliteratur

- Seidel, Helmut: Johann Gottlieb Fichte zur Einführung. Hamburg 1977.
- Peter Baumanns: J. G. Fichte. Kritische Gesamtdarstellung seiner Philosophie. Freiburg u. a. 1990.
- Peter Rohs: Johann Gottlieb Fichte. München 1991.
- Zöllner, Günter: Fichte Lesen. Stuttgart-Bad Cannstatt 2013.

**Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand.
Kugelstadt, Fr 10 – 12, B 111**

Lange Zeit herrschte die Auffassung, ein ernstliches Studium von Humes metaphysikfeindlicher Philosophie sei nur anhand des *Treatise of Human Nature* möglich. Sein *Enquiry concerning Human Understanding* („Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand“), etwa zehn Jahre später (1748) erschienen, stellt zwar wirklich das inhaltlich ärmere, aber doch zugleich das unbestreitbar klarere und reifere Werk dar. In einer vielzitierten Stelle seiner *Prolegomena* gesteht Kant, die skeptizistische „Erinnerung des David Hume“ vor allem zum Kausalitätsproblem sei für ihn dasjenige gewesen, was ihm „vor vielen Jahren zuerst den dogmatischen Schlummer unterbrach“ und ihn zum Unternehmen einer *Kritik der reinen Vernunft* (1781) bewegte. Hume gilt noch heute als der größte Philosoph, der je in englischer Sprache geschrieben hat.

Textgrundlage

- David Hume: *An Enquiry Concerning Human Understanding. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. Englisch/Deutsch. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Falk Wunderlich. Übersetzung von Herbert Herring, vollst. überarb. und ergänzt von Falk Wunderlich, Stuttgart 2016. (= rub 18709)

Sekundärliteratur

- Kulenkampff, Jens: *David Hume*, München 1989.
- *David Hume. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. Hrsg. von Jens Kulenkampff, Berlin 1997 (= Klassiker Auslegen; Bd. 8).

- Streminger, Gerhard: *David Hume: „Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand“*. Ein einführender Kommentar, Paderborn u. a. 1995.

Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos.

Kugelstadt, Fr 14 – 16, C 10

Nach Max Scheler hat „die Selbstproblematik des Menschen in der Gegenwart ein Maximum in aller uns bekannten Geschichte erreicht. In dem Augenblick, da der Mensch sich eingestanden hat, daß er weniger als je ein strenges Wissen habe von dem, was er sei, und ihn keine Möglichkeit der Antwort auf diese Frage mehr schreckt, scheint der neue Mut der Wahrhaftigkeit in ihn eingekehrt zu sein, diese Wesensfrage ohne die bisher übliche ganz-, halb-, oder viertelsbewußte Bindung an eine theologische, philosophische und natur-wissenschaftliche Tradition in neuer Weise aufzuwerfen“. – Diese Passage aus dem Jahr 1928 entstammt dem von Scheler selbst verfassten Vorwort zu seiner Schrift „Die Stellung des Menschen im Kosmos“. Scheler schreibt in einer Zeit, in der naturwissenschaftliche Einsichten das traditionelle Selbstverständnis des Menschen bis in die Grundfesten erschüttert haben. Sein erneuter Anlauf, eine angemessene Antwort auf die Frage, was der Mensch sei, zu geben, mündet in eine Synthese verschiedener, ursprünglich inkompatibler Perspektiven. Materielles, menschlich-geistiges und göttliches Sein erscheinen nun gleichermaßen als Aspekte ein und desselben Prozesses, eines sich entfaltenden Stufenbaus, in dem der Mensch, dessen Eigentümlichkeit die sogenannte *Weltoffenheit* ist, die bisher höchste, aber keineswegs die letzte Stufe markiert.

Textgrundlage

Angaben zur Textausgabe folgen per Rundmail, spätestens aber in der ersten Sitzung.

Einführungsliteratur

- Sander, Angelika: *Max Scheler zur Einführung*. Hamburg 2001.

Utilitarismus.

Mantel, Do 12 – 14, E 45

Der Utilitarismus stellt die wichtigste Moraltheorie innerhalb des Konsequentialismus dar. Er zeichnet sich durch die Forderung aus, das Gesamtwohl der Menschheit (bzw. aller moralisch relevanter Subjekte) zu maximieren. Der Utilitarismus ist außerdem eine der umstrittensten Moraltheorien, da er z.B. gängige Gerechtigkeitsintuitionen nicht einfangen kann und keinen Spielraum für Freiheitsrechte und supererogatorisches Handeln lässt.

In diesem Seminar werden wir den Utilitarismus von der Deontologie abgrenzen und uns, ausgehend von klassischen utilitaristischen Positionen, zunehmend der zeitgenössischen Literatur

zum Utilitarismus und seiner Anwendung auf verschiedene Lebensbereiche wie KI oder Tierethik widmen.

Das Seminar ist für alle BA-Studierenden der Philosophie offen, die bereit sind, aktiv mitzudiskutieren, und behandelt deutsche und englische Texte, die auf Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Die Veranstaltung beginnt erst am 3. November.

Ethik der Migration.

Mantel, Do 16-18, D 033

An unterschiedlichen Orten der Welt haben Menschen höchst unterschiedliche Lebensbedingungen und Zukunftschancen. Diese Situation stellt uns vor Fragen globaler Gerechtigkeit. Welche Pflichten ergeben sich für bessergestellte Staaten und wie sollten sie damit umgehen, wenn Menschen anderer Staaten ihr Leben durch Migration verbessern möchten oder gar durch lebensbedrohliche Umstände zur Flucht gezwungen werden? Gibt es überhaupt einen sinnvollen Maßstab globaler Gerechtigkeit, mithilfe dessen die großen globalen Wohlfahrtsunterschiede untersucht werden können? Oder sind Staatsbürger ausschließlich den eigenen Landsleuten gegenüber verpflichtet? Dürfen sie daher Einwanderungswillige abweisen, wenn sie diese nicht aufnehmen möchten, oder ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, dass Grenzen grundsätzlich offen für Migrierende sein sollten?

In diesem Seminar werden wir uns mit Grundlagentexten der Migrationsethik beschäftigen, um unterschiedliche Antworten auf diese Fragen zu untersuchen und kritisch zu diskutieren. Wir werden nicht nur zentrale Positionen kennenlernen, sondern uns auch mit verschiedenen Argumentationsfiguren näher beschäftigen. Ihre aktive Mitarbeit wird erwartet.

Die Veranstaltung beginnt erst am 3. November.

Literatur

Die zum Teil englischen Texte werden auf Stud.ip bereitgestellt.

Logik.

Mersiowsky, Mi 08 - 10, HS 5

Die moderne Aussagen- und Prädikatenlogik entwickeln sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Maßgeblich für ihre Entstehung war der Logiker und Mathematiker Gottlob Frege, der in seiner Begriffsschrift aus dem Jahre 1879 die ersten aussagen- und prädikatenlogischen Systeme für das formale Schließen formuliert hat. Diese Systeme stellen, historisch gesehen, eine Weiterentwicklung der sehr viel älteren Syllogistik des Aristoteles dar, die für fast zwei

Stand 18.10.2022

Jahrtausende das maßgebliche System formalen Schließens war, und bildeten selbst den Ausgangspunkt für eine Reihe von Entwicklungen innerhalb der Philosophie des 20. Jahrhunderts u.a. in der Sprachphilosophie, der Logik und der Wissenschaftstheorie.

Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns neben den Grundlagen des formalen Schließens vor allem mit der logischen Formalisierung, d.i. die Übersetzung alltagssprachlicher Argumente in den Formalismus der Logik. Der Vorteil solcher Übersetzungen besteht darin, daß wir uns mit relativ einfachen Mitteln von der Gültigkeit oder Ungültigkeit der zugrundeliegenden Schlüsse überzeugen können. Wir werden uns dazu zwei Auswertungsverfahren für logische Formeln genauer ansehen: die Wahrheitstafelmethode und das Tableau Kalkül. Diese Betrachtungen stellen wir im Kontext der Aussagen- und der Prädikatenlogik an. Die Syllogistik des Aristoteles wird für uns hingegen lediglich von historischem Interesse sein.

Sekundärliteratur

- Beckerman, A.: Einführung in die Logik. DeGruyter: Berlin, Boston, 2014.
- Damschen, G. und Schönecker, D.: Selbst philosophieren. Ein Methodenbuch. DeGruyter: Berlin, Boston, 2013.
- Quine, W. v. O.: Grundzüge der Logik. Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main, 1969.
- Schurz, G.: Logik. Grund- und Aufbaukurs in Aussagen- und Prädikatenlogik. DeGruyter: Berlin, Boston, 2018.
- Tugendhat, E. und Wolf, U.: Logisch-semantische Propädeutik. Reclam: Ditzingen 1997.
- Wessel, H.: Logik. Logos Verlag: Berlin, 1999.

Typen des Philosophierens. Oberhausen, Do 10-12, B 14

Die Philosophie bedient sich von jeher ganz unterschiedlicher Textgattungen. Die Bandbreite ist groß und umfasst etwa den Spruch und die Sentenz (später den Aphorismus), den Dialog, die Rede, den Brief, den Essay und natürlich den wissenschaftlichen Traktat, der aber seinerseits in ganz unterschiedlichen Ausprägungen auftritt. Philosophen erzählen aber gelegentlich auch Mythen und Gleichnisse, greifen zu literarisch-künstlerischen Stilmitteln oder wenden auch schon einmal raffinierte Methoden an, um ihre wahren Absichten zu verschleiern.

Im Seminar werden anhand ausgewählter Beispiele aus der Philosophiegeschichte Eigenart und Ausrichtung dieser Typen des Philosophierens in den Blick genommen.

Literatur

Texte und Literatur werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Kant: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht.

Oberhausen, Fr 12 – 14, B 19

Kants Anthropologie beantwortet die Frage “Was ist der Mensch?” in Form einer an Einzelbeispielen reichen Beobachtungslehre. Sie ist der empirische Teil seiner praktischen Philosophie und dieser, der Metaphysik der Sitten, untergeordnet. Die Kantsche Anthropologie will ausdrücklich keine “Wissenschaft für die Schule” sein, sondern Menschen- und Weltkenntnis vermitteln und ist demzufolge sogar darauf angelegt, populär zu sein. Ihr Reiz liegt u.a. in der nicht immer spannungsfreien Verschränkung anthropologischer, psychologischer, erkenntnistheoretischer, metaphysischer und geschichtsphilosophischer Themen.

Textgrundlage des Seminars wird die gedruckte *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht* von 1798 sein. Sie ist Bestandteil diverser Kant-Ausgaben und auch **als Einzeldition** erhältlich: hrsg. v. Reinhard Brandt (*Philosophische Bibliothek, Bd. 490*), Hamburg 1999.

Einführungsliteratur:

- Norbert Hinske, Kants Idee der Anthropologie. In: Die Frage nach dem Menschen. Aufriß einer philosophischen Anthropologie. Festschrift für Max Müller zum 60. Geburtstag, hrsg. v. Heinrich Rombach, Freiburg/München 1966, S. 410-427; weitere Literatur wird im Seminar genannt

Anthropologie in Platons *Nomoi*.

Pfefferkorn, Einzeltermine

Fr 04.11., 14-16 Uhr (digital)

Sa 14.01., 9-17:30 Uhr, A12

Sa 17.12., 9-17:30 Uhr, B17

Sa 28.01., 9-17:30 Uhr, A12

In Platons „*Nomoi*“ (Gesetze), die oft als sein letztes Werk bezeichnet werden, unternehmen drei ältere Männer eine Wanderung auf der Insel Kreta und unterhalten sich dabei über Staatsverfassungen und Gesetze. Da einer der drei in die Neugründung einer Kolonie involviert ist, entwerfen sie in ihrem Gespräch für diese Stadt eine detailreiche Gesetzgebung, in der Überlegungen zur Anthropologie und zur moralischen Erziehung der Siedler durch Musik und Tanz eine besondere Bedeutung gewinnen. Die *Nomoi* sind Platons längster und am wenigsten studierter Dialog, da es vielen Interpreten schien, dass Platon von zentralen Inhalten seiner früheren Lehren abweiche. Erst in den letzten Jahren ist das Interesse an diesem Text gewachsen – mit Recht, denn viele Episoden des Dialogs sind philosophisch hochinteressant. Angefangen beim Marionettengleichnis – der Darstellung eines Menschen, der sich seinen eigenen Gefühlen wie Drähten einer Marionette ausgesetzt sieht – konfrontieren uns die *Nomoi* mit unserem eigenen Verständnis des Menschen, seiner Eingliederung in die soziale Gemeinschaft und den Kosmos. Im Seminar werden wir an den drei Samstagssitzungen insgesamt sechs zentrale Ausschnitte des Dialogs lesen und eingehend diskutieren.

Griechischkenntnisse und Vorkenntnisse in Platons Philosophie sind keine Voraussetzung, aber willkommen. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend, da hier eine Einführung in das Werk gegeben und die Bedingungen für die aktive Mitarbeit kommuniziert werden.

Textgrundlage

- Platon. Nomoi, hg. v. Michael Erler, übers. v. Klaus Schöpsdau, Stuttgart, Reclam 2019. ISBN: 978-3-15-019355-6. (evtl. können Scans bereitgestellt werden)

Ästhetische Theorien der Neuzeit.

Probst, Mi 16-18, N 3

Das Aufkommen der Ästhetik als Lehre vom Schönen und Erhabenen und ihre Einbettung in bestehende erkenntnistheoretische und metaphysische Modelle stellt einen zentralen Schritt neuzeitlichen Philosophierens dar. Im Rahmen des Seminars soll dieser anhand der für die Entwicklung zentralen Texte beleuchtet werden. Das Seminar hat drei Schwerpunkte:

1. wird die Ästhetik aus erkenntnistheoretischer Sicht beleuchtet werden. Hier soll die Frage beantwortet werden, wie kommt ein Urteil der Art „X ist schön“ zustande und was sagt es überhaupt aus.
2. wird kurz auf den Gebrauch ästhetischer Theorien binnen metaphysischer Konzeptionen eingegangen werden.
3. soll die Ästhetik speziell als Wissenschaft der Gestaltungs- und Beurteilungsprinzipien von Kunst in den Blick rücken.

Literatur

Texte und Literatur werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Platons frühe Dialoge II - Gorgias.

Rozbroj, Di 18-20, B 18

Die Sprache – einer der seltsamsten Sachverhalte dieser Welt. Das Zuhause von Wahrheit wie Lüge, der Weg zur Verständigung wie zum Missverständnis, die Trägerin von Wissen wie von bloßen Meinungen, das Werkzeug der Macht über die Menschen und der Sitz der Ohnmacht der bloßen Worte. Wer versteht sich besser auf ihr Geschäft? Der Philosoph oder der Sophist? Mit diesem Dialog steigen wir wortwörtlich in den Ring, in dem Sokrates mit seinen Gesprächspartnern um die Sprache ringen. An einer ganzen Palette von Themen versuchen sie auszufechten, wer von ihnen sich besser auf sie versteht, damit sie beide am Ende kläglich scheitern. Weder gelingt es ihnen zu einem gemeinsamen Verständnis zu gelangen, noch schaffen

es die Sprachexperten, die Sophisten, den Philosophen Sokrates durch ihre Sprachkunst zu überzeugen. Scheitern aber tut auch der Philosoph, und er noch kläglicher. Nicht nur dass sein Sprachangebot, der Weg der logisch richtigen Argumentation zu verfolgen, seine Gesprächspartner nicht überzeugt, sondern er fällt selber noch von diesem Wege, dem Logos, ab, wenn er am Ende in einer billigen Fabel, dem Mythos, Zuflucht und Hilfe sucht. Scheitert damit auch Platon mit seinem Unterfangen? Oder ist das Scheitern eine unabdingbare Bedingung für ein Wissen, das sich sonst nicht erringen lässt? Sollte „Babylon“, eine Sprachverwirrung selbst zur Sprache gehören, sodass wir erst in ihrem Wirbel das Sprechen lernen? Sollten Logos und Mythos keine sich ausschließenden Gegensätze sein, sondern sprachlich zueinander gehören, und zwar gerade um des Zwecks der Sprache willen, die Welt zur Sprache kommen zu lassen?

Textgrundlage

- Platon: Gorgias.

Sekundärliteratur

Weitere Texte (Sekundärquellen) werden in der ersten Stunde angegeben.

**Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften.
Sala, Do 18-20, B 16**

Hegel schrieb seine Enzyklopädie als Hilfsmittel für seine Vorlesungen: in jeder Vorlesung erläuterte und kommentierte er einige der Paragraphen. Das macht diesen Text zu einem privilegierten Weg, um sich der Philosophie Hegels zu nähern: Hegel selbst führte seine Studenten auf diese Weise in seine eigene Philosophie ein.

Nach einer kurzen Einführung in den Text werden wir uns auf die Einleitung und die Vorläufige Konzeption aus dem ersten Band von Hegels Enzyklopädie von 1830 konzentrieren und sie in Bezug auf ihren historischen Kontext analysieren.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über die theoretische Philosophie Hegels und ihre Schlüsselbegriffe zu geben: objektives Denken, Dialektik, Voraussetzungslosigkeit etc.

Die offizielle Sprache des Seminars ist Englisch, aber jeder (d.h. sowohl ich als auch die Studierenden) wird frei sein, während der Diskussion entweder Deutsch oder Englisch zu sprechen. Hegels Text wird natürlich auf Deutsch gelesen werden.

Textgrundlage

- G. W. F. Hegel: G.W.F. Hegel, Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften (1830). (Suhrkamp oder Meiner)

Themen der Philosophie des Bewusstseins.

Sala, Fr 12 – 14, B 22

Der Begriff "Bewusstsein" ist eines der zentralen Themen der gegenwärtigen wissenschaftlichen und philosophischen Forschung über den Geist. Selbst außerhalb der wissenschaftlichen Forschung wird das Bewusstsein gewöhnlich als eines der grundlegenden Merkmale des Geistes angesehen.

Dies mag zwar selbstverständlich klingen, ist aber das Ergebnis eines kulturellen Wandels, der in der Neuzeit stattgefunden hat. In der Tat wurde das Bewusstsein in der Neuzeit zum entscheidenden Begriff für das Verständnis des Menschen, des Selbst, der personalen Identität und der Seele im Allgemeinen. Ziel des Seminars ist es, zu untersuchen, wie diese Themen von einigen der grundlegenden Figuren der neuzeitlichen Philosophie entwickelt wurden: Descartes, Locke, Hume, Leibniz, Wolff und Kant.

Die offizielle Sprache des Seminars ist Englisch, aber jeder (d.h. sowohl ich als auch die Studierenden) wird frei sein, während der Diskussion entweder Deutsch oder Englisch zu sprechen. Alle Texte werden in der Sprache gelesen, in der sie ursprünglich geschrieben wurden. Die Liste der Texte wird während des Kurses zur Verfügung gestellt.

Charles Taylor: Wieviel Gemeinschaft braucht die Demokratie?

Steinmetz, Fr 10-12, B 18

Das Seminar behandelt die politische Philosophie Charles Taylors, der als bedeutender Vertreter des Kommunitarismus gilt. Wesentlich ist dieser Theorietradition die Kritik an liberalen Konzeptionen des Politischen, die auf die Tendenz der Vereinzelung des Individuums in der Gesellschaft – bedingt durch den liberalen Begriff individueller Freiheit – sowie auch den Universalismus liberaler Gerechtigkeitskonzeptionen abzielt. Stattdessen betont der Kommunitarismus die konstitutive Funktion der historisch-konkreten Gemeinschaft für die ethisch-politische Orientierung individuellen Handelns. In seiner Aufsatzsammlung „Wieviel Gemeinschaft braucht die Demokratie?“ entwickelt Taylor Gedanken zu zentralen Kategorien der politischen Philosophie, die eine Alternative zu den Extremen eines liberalen Individualismus und Universalismus einerseits, eines autoritären Kollektivismus oder auch historischen Relativismus andererseits bilden. Zu diesen zentralen Kategorien zählen u.a. die Demokratie, Öffentlichkeit, Identität sowie das moderne Selbst.

Gottlob Frege, Ausgewählte Schriften.

Strobel, Di 12-14, B 13

Gottlob Frege (1848–1925) werden nicht nur grundlegende Einsichten im Bereich der philosophischen Logik verdankt, von denen heutige Handbuchdarstellungen moderner Aussagen- und Prädikatenlogik wie selbstverständlich zehren, sondern auch nicht minder grundlegende Beiträge zur Semantik natürlicher Sprachen, die in sämtliche Disziplinen der Philosophie ausstrahlen, insbesondere aber die Metaphysik abstrakter Entitäten wie Zahlen, Begriffe und Propositionen betreffen. Von Frege herausgearbeitete Unterscheidungen wie diejenigen zwischen Funktion und Gegenstand, zwischen dem Sinn und der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke, zwischen Vorstellungen und Gedanken, zwischen dem Fassen eines Gedankens und seiner Anerkennung als wahr – um nur einige der am stärksten rezipierten Unterscheidungen zu nennen – haben sich als höchst fruchtbar für die Untersuchung logisch-semantischer Fragestellungen erwiesen, desgleichen sein revolutionäres Verständnis von Begriffen bzw. Beziehungen als Funktionen und seine Interpretation quantifizierter Aussagen als Aussagen über Begriffe bzw. Beziehungen. Das Anliegen des Seminars ist es, mit einigen von Freges bahnbrechenden Einsichten auf der Grundlage gemeinsamer Textlektüre und -interpretation vertraut zu machen. Auf dem Programm steht die Lektüre der folgenden Schriften: „Funktion und Begriff“ (1891), „Über Sinn und Bedeutung“ (1892), „Logische Untersuchungen. Erster Teil: Der Gedanke“ (1918). Die Texte werden über Stud.IP verfügbar gemacht.

Einführungsliteratur

- W. Kühne, Gottlob Frege (1848–1925), in: T. Borsche (Hrsg.), *Klassiker der Sprachphilosophie. Von Platon bis Noam Chomsky*, München 1996, S. 325–346.

Kant's theoretical Philosophy.

Spagnesi, Di 14-16, P 2

"Essences and Natural Kinds"

It is often assumed that metaphysics is after the ‘essences’ of things: the essence of human beings, the essence of good, the essence of beauty, etc. That things have essences is an idea that goes back to Greek philosophy and that remains a powerful approach to metaphysical questions today. But what are essences? Do they help us understand the structure of reality? Can they be known by us? Similar questions concern the kind of essences that characterize the natural world, i.e. ‘natural kinds’. Natural kinds are classes according to which we classify things: electrons, water, cats may or may not be good candidates for natural kinds. Do natural kinds exist? What role do they play in the natural sciences? Since we know that we identified ‘wrong’ kinds in the past, such as phlogiston, should we still rely on them? And if so, how? This seminar provides students with an overview of the major views about essences and natural kinds in the history of philosophy as well as in the contemporary scholarship. First, we will be reviewing some of the traditional accounts

Stand 18.10.2022

that set the stage for the contemporary discussion (including Aristotle's, Locke's and Kant's views). In the second part of the seminar, we will be focusing on contemporary approaches to essences and natural kinds in the philosophy of science and analytic metaphysics. In the course of the seminar, we will be answering fundamental metaphysical and epistemological questions about the nature of essences and natural kinds. No prior knowledge of metaphysics or history of philosophy is required to attend this seminar.

Sprache

English is the language spoken in the seminar sessions and oral examination will be in English (it is possible to write the final essay in German).

Literatur

We will be reading a selection of texts by ancient, modern, and contemporary philosophers.

KOLLOQUIUM (KOL)

**Forschungskolloquium.
Engelhard, Do 18-20**

In dieser Veranstaltung werden Texte der Teilnehmenden, d.h. Teile von Abschlussarbeiten, Aufsätze oder Buchkapitel, aber auch Forschungsprojektskizzen diskutiert. Sie richtet sich an Masterstudierende, die an ihrer Masterarbeit schreiben, DoktorandInnen, PostdoktorandInnen, sowie die MitarbeiterInnen der Kant-Forschungsstelle sowie GastwissenschaftlerInnen.

Das Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.

**Trierer Kant- Kolloquium: Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik.
Hüning, 19.10.2022 – 21.10.2022, P 12**

Siehe Aushang.

TUTORIUM (TUT)

Tutorium Basiskompetenzen. Baumann-Orff, Einzeltermine, B 14

02.11.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

16.11.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

30.11.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

14.12.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

11.01.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

18.01.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

25.01.2022 von 18 – 20 Uhr in B 14

Das Tutorium richtet sich an Lehramtsstudent:innen, die gerade das Modul Fachdidaktik I absolvieren und/oder im ersten Semester sind. Selbstverständlich sind aber auch alle anderen willkommen, die vielleicht dieses Semester ihre erste Hausarbeit schreiben oder ihr Wissen diesbezüglich auffrischen wollen.

Der Schwerpunkt des Tutoriums liegt darauf, die Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Dabei wird vor allem das Schreiben einer Hausarbeit sowie der Umgang und die Suche nach Literatur im Vordergrund stehen. Zusätzlich wird in der ersten Sitzung (welche für Erstsemester ausgelegt ist) auf grundlegende Elemente des Studiums wie zum Beispiel Prüfungsformen und Arten von Studienleistungen eingegangen.

Master-Tutorium Fachdidaktik. Gauß, Einzeltermine, E 51

Termine

- 12.01.2023 von 18 – 20 Uhr in E 51
- 19.01.2023 von 18 – 20 Uhr in E 51
- 26.01.2023 von 18 – 20 Uhr in E 51
- 02.02.2023 von 18 – 20 Uhr in E 51

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden systematisch auf die in der kommenden vorlesungsfreien Zeit anstehende Klausur vorzubereiten. Zu diesem Zweck wird in jeder Einzelsitzung zunächst das Anforderungsprofil besprochen, um Zielvorstellungen sowie Fehlerquellen zu identifizieren. Anschließend wird es Übungen zu den einzelnen Elementen der Klausur geben, um die für die Prüfung relevanten Kompetenzen einzustudieren. Lediglich die erste Sitzung wird von den anderen insofern abweichen, als in ihr eine exemplarische Klausurleistung besprochen wird.

Das Tutorium wird in 4 Einzelsitzungen im Zeitraum vom 12.01.–02.02.2023 jeweils donnerstags von 18-20 Uhr stattfinden. Die Anmeldung erfolgt über das PORTA-System unter dem Veranstaltungstitel *Master-Tutorium Fachdidaktik*.

Die Studierenden können frei entscheiden, an welchen Terminen sie teilnehmen möchten. Die Struktur der Einzelveranstaltungen ist – mit Ausnahme der ersten Sitzung – weitgehend identisch, lediglich die Übungen werden andere Inhalte haben. Es ist also ebenso möglich an allen vier Sitzungen teilzunehmen, wie Sie auch lediglich an einer einzelnen Sitzung teilnehmen können. Die Anmeldung ist ab sofort freigeschaltet.

Das Tutorium soll als Präsenzveranstaltung stattfinden. Muss es allerdings aufgrund der Entwicklung der Pandemie digital stattfinden, werden die Studierenden rechtzeitig informiert.

Im Tutorium verwendete Lernmaterialien können über die den Tutoriumssitzungen zugeordneten Veranstaltungen auf Stud.IP bezogen werden. Für Rückfragen zur Organisation der Veranstaltung wenden Sie sich bitte unter der Email-Adresse sldagaus@uni-trier.de an den durchführenden Tutor David Gauß.

Über ein reges Interesse an der Veranstaltung würden wir uns sehr freuen!

Tutorium Logik.

Marx, Mo 8 – 10, B 13

Das Tutorium zum Logik-Seminar hat als Schwerpunkt die Wiederholung und praktische Anwendung der Methoden, die im Seminar erlernt werden, dient außerdem zur Unterstützung bei der Bearbeitung der Übungsblätter sowie zur Vorbereitung auf die Zwischen- und Modulabschlussklausur.

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik BEd

Die Fachdidaktik im *BEd Gymnasium* und im *BEd Realschule plus* besteht aus zwei Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten studiert werden: Teil 1 (immer im Wintersemester) ist ein Propädeutikum, bestehend aus der Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* und dem Proseminar / der praktischen Übung (PRÜ) *Logik*. Empfohlen wird das Studium von Teil 1 für das erste Semester. Teil 2 (immer im Sommersemester) umfasst die Fachdidaktik im engeren Sinne, bestehend aus den praxisorientierten Seminaren (PRS) *Fachdidaktik der Ethik* und *Fachdidaktik der Philosophie*. Das Studium dieses zweiten Teiles wird für das vierte Semester empfohlen, da die Teilnahme an diesen praxisorientierten Seminaren gute Kenntnisse über Geschichte, Inhalte, Fragestellungen, Methoden, Terminologie etc. des Faches voraussetzt.

Um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, werden die praxisorientierten Seminare jeweils für zwei Gruppen angeboten. Lernziele, Themen, Inhalte, Materialien etc. der Parallelveranstaltungen sind abgestimmt, so dass ein einheitliches Ausbildungsprofil erreicht werden kann.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Zwischenklausur zur Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* ist Voraussetzung für die Zulassung zur Modulabschlussklausur, die über die Inhalte des Proseminars / der praktischen Übung *Logik* geschrieben wird.

Logik.

Mersiowsky, Mi 08-12, HS 5

s.o.

Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik.

Strobel, Di 12-14, HS 1

s.o.

Fachdidaktik MEd LA Gymnasium

Fachdidaktik der Philosophie.

Jäckels, Mo 16-18, P 14 (Gruppe A)

Jäckels, Mo 18-20, P 14 (Gruppe B)

Themen: Philosophiedidaktische Modelle; Arbeits- und Unterrichtsmethoden; Medien; Unterrichtsplanung.

Literatur

- Jonas Pfister/Peter Zimmermann (Hrsg.): Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts. Bern 2016 (UTB).
- Julian Nida-Rümelin/Irina Spiegel/Markus Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. Bd. I: Didaktik und Methodik. Bd. II: Disziplinen und Themen. Paderborn 2015 (UTB).
- Michael Fröhlich/Klaus Langebeck/Eberhard Ritz: Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik. Göttingen 2014.
- Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie. Bern 2010 (UTB 3324).
- Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Reclam 2010.
- Peter Bekes u. a. (Hrsg.): Philosophieren in der Oberstufe. Stammausgabe. Paderborn 2010.

Fachdidaktik der Ethik.

Olk, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe A)

Bathis-Kubiak, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe B)

Im Seminar werden die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Ethik, die in den entsprechenden Bachelorseminaren erworben wurden, vertieft. Themen sind u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers/der Ethiklehrerin, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen auf Themen der sogenannten Bereichsethiken, die Frage nach Art und Umfang der Behandlung von Originaltexten, methodisch-didaktische Planung und Durchführung des Ethikunterrichtes inklusive der Verschriftlichung von Unterrichtsentwürfen. Ziel des Seminars ist es, Sie zur Planung, Verschriftlichung und Durchführung von sowie zur Reflexion über Unterrichtseinheiten im Bereich der Ethik anzuleiten und Sie fachwissenschaftlich auf die Anforderungen des Referendariats vorzubereiten.

Literatur

- P. Köck: *Handbuch des Ethikunterrichts*. Donauwörth ²2012.
- J. Nida-Rümelin, I. Spiegel, M. Tiedemann (Hrsg.): *Handbuch Philosophie und Ethik*. 2 Bde. Paderborn ²2015.
- J. Pfister, P. Zimmermann (Hrsg.): *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Bern 2016.
V. Pfeifer: *Ethisch argumentieren*. Paderborn 2009.
- R. Stoecker, Ch. Neuhäuser, M.-L. Raters (Hrsg.): *Handbuch Angewandte Ethik*. Stuttgart u.a. 2011.
- O. Höffe (Hrsg.): *Lexikon der Ethik*. München ⁷2008.
- O. Höffe (Hrsg.): *Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*. München ⁶2015.

- D. Horster (Hrsg.): *Angewandte Ethik* (Texte und Materialien für den Unterricht). Stuttgart 2013.
- V. Steenblock (Hrsg.): *Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2: Grundpositionen und Anwendungsfragen*. Stuttgart 2008.
- M. Wittschier: *Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen*. Berlin 2016.
- M. Wittschier: *Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen*. München 2012.
- M. Wittschier: *Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen*. Berlin 2016.
- H. Nink (Hrsg.): *Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe*. Paderborn 2005. – oder spätere Auflagen. Lehrpläne / EPA Rheinland-Pfalz

Termine der Gruppe A (Olk)		
05.11.	9-17	TBA

Termine der Gruppe B (Bathis-Kubiak)		
19.11.	9-17	B 21
04.02.	9-17	B 21
11.02.	9-17	B 17

Fachdidaktik MEd LA RS+: Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zum Modul „Natur und Kultur“

Das praxisorientierte Seminar (PRS) *Fachdidaktik der Ethik* ist Pflichtveranstaltung. Zusätzlich müssen aus dem weiteren Angebot zwei zusätzliche Hauptseminare / Kolloquiumseminare gewählt werden. Gegenstand der Prüfung ist das praxisorientierte Seminar in Fachdidaktik.

Fachdidaktik der Ethik.

Olk, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe A)

Bathis-Kubiak, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe B)

Im Seminar werden die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich der Ethik, die in den entsprechenden Bachelorseminaren erworben wurden, vertieft. Themen sind u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers/der Ethiklehrerin, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen auf Themen der sogenannten Bereichsethiken, die Frage nach Art und Umfang der Behandlung von Originaltexten, methodisch-didaktische Planung und Durchführung des Ethikunterrichtes inklusive der Verschriftlichung von Unterrichtsentwürfen.

Stand 18.10.2022

Ziel des Seminars ist es, Sie zur Planung, Verschriftlichung und Durchführung von sowie zur Reflexion über Unterrichtseinheiten im Bereich der Ethik anzuleiten und Sie fachwissenschaftlich auf die Anforderungen des Referendariats vorzubereiten.

Literatur

- P. Köck: Handbuch des Ethikunterrichts. Donauwörth ²2012.
- J. Nida-Rümelin, I. Spiegel, M. Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. 2 Bde. Paderborn ²2015.
- J. Pfister, P. Zimmermann (Hrsg.): Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts. Bern 2016.
- V. Pfeifer: Ethisch argumentieren. Paderborn 2009.
- R. Stoecker, Ch. Neuhäuser, M.-L. Raters (Hrsg.): Handbuch Angewandte Ethik. Stuttgart u.a. 2011.
- O. Höffe (Hrsg.): Lexikon der Ethik. München ⁷2008.
- O. Höffe (Hrsg.): Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. München ⁶2015.
- D. Horster (Hrsg.): Angewandte Ethik (Texte und Materialien für den Unterricht). Stuttgart 2013.
- V. Steenblock (Hrsg.): Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2: Grundpositionen und Anwendungsfragen. Stuttgart 2008.
- M. Wittschier: Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen. Berlin 2016.
- M. Wittschier: Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen. München 2012.
- M. Wittschier: Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen. Berlin 2016.
- H. Nink (Hrsg.): Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe. Paderborn 2005. – oder spätere Auflagen.
- Lehrpläne / EPA Rheinland-Pfalz

Termine der Gruppe A (Olk)		
05.11.	9-17	TBA

Termine der Gruppe B (Bathis-Kubiak)		
19.11.	9-17	B 21
04.02.	9-17	B 21
11.02.	9-17	B 17

Angebotene Wahlpflichtveranstaltungen für das Modul (Beschreibungen siehe unter *Hauptseminare / Kolloquiumseminare* bzw. *Kolloquien*):

Siehe unten in der Modulübersicht.

ÜBERSICHT DER MODULE IM WINTERSEMESTER 2022/23

Die Auflistung enthält die im Wintersemester angebotenen BA/MA- bzw. BEd/MEd-Module und die jeweils zugeordneten Lehrveranstaltungen. In der Regel sind mehr Angebote vorhanden, als das jeweilige Modul erfordert, so dass das vorgesehene Kontingent (z.B.: eine Vorlesung, zwei Proseminare / Kolloquiumseminare) aus den genannten Titeln frei zusammengestellt werden kann (Wahlpflichtveranstaltungen). Pflichtveranstaltungen im jeweiligen Modul sind fettgedruckt.

Hinter dem Modulnamen ist die Zahl und Art der Veranstaltungen angegeben, die insgesamt zum Modulabschluss benötigt werden.

Sofern Veranstaltungen auch für Module geeignet sind, die eigentlich im Sommersemester angeboten werden, sind auch diese Module in der Übersicht enthalten (gekennzeichnet mit *).

BA-MODULE

Basiskompetenzen (1 VL Philosophie und ihre Didaktik + PS Logik + PRÜ Basiskompetenzen)

VL	Strobel	Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik	Di 12-14	HS 1
PRÜ	Kugelstadt	Philosophische Basiskompetenzen	Mi 18-20	B 21
TUT	Marx	Tutorium - Logik	Mo 08-10	B 13
PS	Mersiowsky	Logik	Mi 08-12	HS 5
KOS	Steinmetz	Charles Taylor: Wieviel Gemeinschaft braucht die Demokratie?*	Fr 10-12	B 18

Natur und Kultur I (1 VL + 2 PS/KOS)

VL	Gómez Tutor	Einführung in die Methodologie	Mi 8-10	HS 1
VL	Ranff	Von Platon zu Cusanus	Mo 16-18	E 139
KOS	Hüning	Rousseau Kultur- und Gesellschaftskritik	Do 12-14	B 13
KOS	Hüning	Nietzsches Kritik der Moral	Do 16-18	B 16
KOS	Kugelstadt	Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos	Fr 14-16	C 10
KOS	Oberhausen	Typen des Philosophierens	Do 10-12	B 14
KOS	Pfefferkorn	Anthropologie in Platons <i>Nomoi</i>	s. o.	
KOS	Probst	Ästhetische Theorien der Neuzeit	Mi 16-18	N 3
KOS	Sala	Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften	Do 18-20	B 16

Philosophische Anthropologie (1 VL + 2 PS / KOS)

VL	Hüning	Moralischer Nihilismus	Mi 16-18	digital
VL	Mantel	Einführung in die praktische Philosophie*	Fr 12-14	HS 10
KOS	Engelhard	Hegels Vorlesungen über die Ästhetik	Do 12-14	N 2
KOS	Engelhard	Spinozas "Ethik, in geometrischer Ordnung dargestellt"	Fr 10-12	B 22
KOS	Hüning	Nietzsches Kritik der Moral	Do 16-18	B 16
KOS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Di 12-14	B 13
KOS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di 18-20	B 19
KOS	Kugelstadt	Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos	Fr 14-16	C 10

Stand 18.10.2022

KOS	Oberhausen	Typen des Philosophierens	Do 10-12	B 14
KOS	Oberhausen	Kant: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht	Fr 12-14	B 19
KOS	Pfefferkorn	Anthropologie in Platons <i>Nomoi</i>	s. o.	
KOS	Probst	Ästhetische Theorien der Neuzeit	Mi 16-18	N 3
KOS	Sala	Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften	Do 18-20	B 16
KOS	Sala	Themen der Philosophie des Bewusstseins	Fr 12-14	B 22

Theoretische Philosophie I (1 VL + 1 PS/KOS)

VL	Gómez Tutor	Einführung in die Methodologie	Mi 8-10	HS 1
VL	Schüßler	Von Descartes zu Jaspers	Do 10-12	E 51
KOS	Engelhard	Spinozas "Ethik, in geometrischer Ordnung dargestellt"	Fr 10-12	B 22
KOS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Di 12-14	B 13
KOS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di 18-20	B 19
KOS	Kugelstadt	Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre	Mi 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand	Fr 10-12	B 111
KOS	Sala	Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften	Do 18-20	B 16
KOS	Sala	Themen der Philosophie des Bewusstseins	Fr 12-14	B 22
KOS	Spagnesi	Kant's Theoretical Philosophy	Di 14-16	P 2
KOS	Strobel	Gottlob Frege, Ausgewählte Schriften	Mi 12-14	B 13

Philosophie der Neuzeit (1 VL + 1 PS/KOS)

VL	Schüßler	Von Descartes zu Jaspers	Do 10-12	E 51
KOS	Engelhard	Spinozas "Ethik, in geometrischer Ordnung dargestellt"	Fr 10-12	B 22
KOS	Hüning	Rousseau Kultur- und Gesellschaftskritik	Do 12-14	B 13
KOS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di 18-20	B 19
KOS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand	Fr 10-12	B 111
KOS	Oberhausen	Kant: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht	Fr 12-14	B 19
KOS	Probst	Ästhetische Theorien der Neuzeit	Mi 16-18	N 3
KOS	Spagnesi	Kant's Theoretical Philosophy	Di 14-16	P 2

Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts (1 VL + 1 PS/KOS)

VL	Gómez Tutor	Einführung in die Methodologie	Mi 8-10	HS 1
VL	Hüning	Moralischer Nihilismus	Mi 16-18	digital
VL	Schüßler	Von Descartes zu Jaspers	Do 10-12	E 51
KOS	Engelhard	Hegels Vorlesungen über die Ästhetik	Do 12-14	N 2
KOS	Hüning	Nietzsches Kritik der Moral	Do 16-18	B 16
KOS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Di 12-14	B 13
KOS	Kugelstadt	Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre	Mi 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos	Fr 14-16	C 10
KOS	Sala	Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften	Do 18-20	B 16
KOS	Strobel	Gottlob Frege, Ausgewählte Schriften	Mi 12-14	B 13

BED-MODULE

Philosophische Anthropologie (1 VL + 2 PS/KOS)

VL	Hüning	Moralischer Nihilismus	Mi 16-18	digital
VL	Mantel	Einführung in die praktische Philosophie*	Fr 12-14	HS 10
KOS	Engelhard	Hegels Vorlesungen über die Ästhetik	Do 12-14	N 2
KOS	Engelhard	Spinozas "Ethik, in geometrischer Ordnung dargestellt"	Fr 10-12	B 22
KOS	Hüning	Nietzsches Kritik der Moral	Do 16-18	B 16
KOS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Di 12-14	B 13
KOS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di 18-20	B 19
KOS	Kugelstadt	Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos	Fr 14-16	C 10

KOS	Oberhausen	Typen des Philosophierens	Do 10-12	B 14
KOS	Oberhausen	Kant: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht	Fr 12-14	B 19
KOS	Pfefferkorn	Anthropologie in Platons <i>Nomoi</i>	s. o.	
KOS	Probst	Ästhetische Theorien der Neuzeit	Mi 16-18	N 3
KOS	Sala	Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften	Do 18-20	B 16
KOS	Sala	Themen der Philosophie des Bewusstseins	Fr 12-14	B 22

Theoretische Philosophie I (1 VL + 1 PS/KOS)

VL	Gómez Tutor	Einführung in die Methodologie	Mi 8-10	HS 1
VL	Schüßler	Von Descartes zu Jaspers	Do 10-12	E 51
KOS	Engelhard	Spinozas "Ethik, in geometrischer Ordnung dargestellt"	Fr 10-12	B 22
KOS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Di 12-14	B 13
KOS	Kugelstadt	Locke: Versuch über den menschlichen Verstand	Di 18-20	B 19
KOS	Kugelstadt	Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre	Mi 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand	Fr 10-12	B 111
KOS	Sala	Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften	Do 18-20	B 16
KOS	Sala	Themen der Philosophie des Bewusstseins	Fr 12-14	B 22
KOS	Spagnesi	Kant's Theoretical Philosophy	Di 14-16	P 2
KOS	Strobel	Gottlob Frege, Ausgewählte Schriften	Mi 12-14	B 13

Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen (2 PS/KOS)

KOS	Engelhard	Hegels Vorlesungen über die Ästhetik	Do 12-14	N 2
KOS	Hüning	Rousseau Kultur- und Gesellschaftskritik	Do 12-14	B 13
KOS	Hüning	Nietzsches Kritik der Moral	Do 16-18	B 16
KOS	Kugelstadt	Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos	Fr 14-16	C 10
KOS	Mantel	Utilitarismus*	Do 12-14	E 45
KOS	Mantel	Ethik der Migration*	Do 16-18	D 033
KOS	Oberhausen	Typen des Philosophierens	Do 10-12	B 14
KOS	Pfefferkorn	Anthropologie in Platons <i>Nomoi</i>	s. o.	
KOS	Steinmetz	Charles Taylor: Wieviel Gemeinschaft braucht die Demokratie?*	Fr 10-12	B 18

Alteritätsprobleme (2 PS/KOS)

KOS	Hüning	Rousseau Kultur- und Gesellschaftskritik	Do 12-14	B 13
KOS	Hüning	Nietzsches Kritik der Moral	Do 16-18	B 16
KOS	Kugelstadt	Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos	Fr 14-16	C 10
KOS	Mantel	Utilitarismus*	Do 12-14	E 45
KOS	Mantel	Ethik der Migration*	Do 16-18	D 033
KOS	Steinmetz	Charles Taylor: Wieviel Gemeinschaft braucht die Demokratie?	Fr 10-12	B 18

Fachdidaktik I (VL Philosophie und ihre Didaktik + PS/PRÜ Logik + TUT Basiskompetenzen)

VL	Strobel	Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik	Di 12-14	HS 1
TUT	Baumann-Orff	Tutorium Basiskompetenzen	Einzeltermine	B 14
PRÜ	Kugelstadt	Basiskompetenzen	Mi 18-20	B 21
TUT	Marx	Tutorium - Logik	Mo 08-10	B 13
PS	Mersiowsky	Logik	Mi 8-10	HS 5

MA-MODULE

Vertiefung Ethik (2 HS/KOS)

KOS	Ansari-Bodewein	Angewandte Ethik: Grundlagen und Fallbeispiele	Mi 16-18	P 12
KOS	Engelhard	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Do 16-18	B 20
KOS	Hüning	Georg Simmels "Philosophie des Geldes"	Fr 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Nietzsche: Zur Genealogie der Moral	Do 12-14	C 1
KOS	Kugelstadt	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Do 18-20	B 19
KOS	Mantel	Globale Herausforderungen für die Demokratie	Fr 16-18	C 1
KOS	Rozbroj	Platons Frühe Dialoge II – Gorgias	Di 18-20	B 18
KOS	Strobel	Porphyrios über die Enthaltbarkeit vom Fleischkonsum	Di 16-18	C 2

Vertiefung Antike und Mittelalter (2 HS/KOS)

KOS	Rozbroj	Platons Frühe Dialoge II – Gorgias	Di 18-20	B 18
KOS	Strobel	Porphyrios über die Enthaltbarkeit vom Fleischkonsum	Di 16-18	C 2

Schwerpunktmodul (2 HS/KOS)

KOS	Ansari-Bodewein	Angewandte Ethik: Grundlagen und Fallbeispiele	Mi 16-18	P 12
KOS	Engelhard	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Do 16-18	B 20
KOL	Hüning	Kant: Zum ewigen Frieden*	Block	P 12
KOS	Hüning	Georg Simmels "Philosophie des Geldes"	Fr 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Nietzsche: Zur Genealogie der Moral	Do 12-14	C 1
KOS	Kugelstadt	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Do 18-20	B 19
KOS	Mantel	Globale Herausforderungen für die Demokratie	Fr 16-18	C 1
KOL	Ranff	Zugänge zum Johannesevangelium bei Hildegard von Bingen und Cusanus	Di 19-20:30	Cusanus-institut
KOS	Rozbroj	Platons Frühe Dialoge II – Gorgias	Di 18-20	B 18
KOS	Strobel	Porphyrios über die Enthaltbarkeit vom Fleischkonsum	Di 16-18	C 2

MED-MODULE

Aufbaumodul Ethik (2 HS/KOS)

KOS	Ansari-Bodewein	Angewandte Ethik: Grundlagen und Fallbeispiele	Mi 16-18	P 12
KOS	Engelhard	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Do 16-18	B 20
KOS	Hüning	Georg Simmels "Philosophie des Geldes"	Fr 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Nietzsche: Zur Genealogie der Moral	Do 12-14	C 1
KOS	Kugelstadt	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Do 18-20	B 19
KOS	Mantel	Globale Herausforderungen für die Demokratie	Fr 16-18	C 1
KOS	Rozbroj	Platons Frühe Dialoge II – Gorgias	Di 18-20	B 18
KOS	Strobel	Porphyrios über die Enthaltbarkeit vom Fleischkonsum	Di 16-18	C 2

Vertiefung Natur und Kultur für RS+ (PRS Fachdidaktik der Ethik + 2 weitere HS/KOS)

KOS	Ansari-Bodewein	Angewandte Ethik: Grundlagen und Fallbeispiele	Mi 16-18	P 12
PRS	Bathis-Kubiak	Fachdidaktik der Ethik	Block	
KOS	Engelhard	Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Do 16-18	B 20
TUT	Gauß	Master-Tutorium Fachdidaktik	Einzeltermine	E 51
KOS	Hüning	Georg Simmels "Philosophie des Geldes"	Fr 12-14	B 20
KOS	Kugelstadt	Nietzsche: Zur Genealogie der Moral	Do 12-14	C 1
KOS	Kugelstadt	Kant: Kritik der praktischen Vernunft	Do 18-20	B 19
KOS	Mantel	Globale Herausforderungen für die Demokratie	Fr 16-18	C 1
PRS	Olk	Fachdidaktik der Ethik	Block	
KOS	Rozbroj	Platons Frühe Dialoge II – Gorgias	Di 18-20	B 18

Aufbaumodul Fachdidaktik (PRS FD Philosophie + PRS FD Ethik)

PRS	Bathis-Kubiak	Fachdidaktik der Ethik	Block	
TUT	Gauß	Master-Tutorium Fachdidaktik	Einzeltermine	E 51
PRS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie	Mo 16-18	P 14
PRS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie	Mo 18-20	P 14
PRS	Olk	Fachdidaktik der Ethik	Block	